

Wahrer Richter

Der Bibeltext steht in 1. Samuel 12,1–25, hier [1841LF] zum Vergleich mit [1984Luth]:

1. *Da sprach Samuel zum ganzen Israel: Siehe, ich habe eurer Stimme gehorcht in allem, das ihr mir gesagt habt, und habe einen König über euch gemacht.*

2. *Und nun siehe, da zieht euer König vor euch her. Ich aber bin alt und grau geworden, und meine Söhne sind bei euch, und ich bin vor euch hergegangen von meiner Jugend an bis auf diesen Tag.*

3. *Siehe, hier bin ich, antwortet wider mich vor dem Herrn und seinem Gesalbten, ob ich jemandes Ochsen oder Esel genommen habe? Ob ich jemand habe Gewalt oder Unrecht getan? Ob ich von jemandes Hand ein Geschenk genommen habe, und mir die Augen blenden lassen? so will ich es euch wieder geben.*

4. *Sie sprachen: Du hast uns keine Gewalt noch Unrecht getan und von niemandes Hand etwas genommen.*

5. *Er sprach zu ihnen: Der Herr sei Zeuge wider euch und sein Gesalbter heutiges Tages, dass ihr nichts in meiner Hand gefunden habt. Sie sprachen: Ja, Zeugen sollen sie sein.*

6. *Und Samuel sprach zum Volke: Ja, der Herr, der Mose und Aaron gemacht hat, und eure Väter aus Ägyptenland geführt hat.*

7. *So tretet nun her, dass ich mit euch rechte vor dem Herrn, über alle Wohltaten des Herrn, die er an euch und euren Vätern getan hat.*

8. *Als Jakob in Ägypten gekommen war, schrieen eure Väter zu dem Herrn, und er sandte Mose und Aaron, dass sie eure Väter aus Ägypten führten und sie an diesem Ort wohnen ließen.*

9. *Aber da sie des Herrn, ihres Gottes, vergaßen, verkaufte er sie unter die Gewalt Sisseras, des Hauptmanns zu Hazor, und unter die Gewalt der Philister und unter die Gewalt des Königs der Moabiter, die stritten wider sie.*

10. *Und schrieen abermal zum Herrn und sprachen: Wir haben gesündigt, dass wir den Herrn verlassen und Baalim und Astharoth gedient haben. Nun aber errette uns von der Hand unserer Feinde, so wollen wir dir dienen.*

11. *Da sandte der Herr Jerub=Baal, Bedan, Jephtha und Samuel, und errettete euch von eurer Feinde Händen umher und ließ euch sicher wohnen.*

12. *Da ihr aber sahet, dass Nahas, der König der Kinder Ammons, wider euch kam, sprachet ihr zu mir: Nicht du, sondern ein König soll über uns herrschen; so doch der Herr, euer Gott, euer König war.*

13. *Nun, da habt ihr euren König, den ihr erwählt und gebeten habt; denn siehe, der Herr hat einen König über euch gesetzt.*

14. *Werdet ihr nun den Herrn fürchten und ihm dienen und seiner Stimme gehorchen und dem Munde des Herrn nicht ungehorsam sein, so werdet beide, ihr und euer König, der über euch herrscht, dem Herrn, eurem Gott, folgen.*

15. *Werdet ihr aber des Herrn Stimme nicht gehorchen, sondern seinem Munde ungehorsam sein, so wird die Hand des Herrn wider euch und wider eure Väter sein.*

16. *Auch tretet nun her und sehet das große Ding, das der Herr vor euren Augen tun wird.*

17. *Ist jetzt nicht die Weizenernte? Ich will aber den Herrn anrufen, dass er soll donnern und regnen lassen, dass ihr inne werdet und sehen sollt das große Übel, das ihr vor des Herrn Augen getan habt, dass ihr euch einen König gebeten habt.*

18. *Und da Samuel den Herrn anrief, ließ der Herr donnern und regnen desselbigen Tages. Da fürchtete das ganze Volk sehr den Herrn und Samuel.*

19. *Und sprachen alle zu Samuel: Bitte für deine Knechte den Herrn, deinen Gott, dass wir nicht sterben. Denn über alle unsere Sünde haben wir auch das Übel getan, dass wir uns einen König gebeten haben.*

20. *Samuel aber sprach zum Volke: Fürchtet euch nicht; ihr habt zwar das Übel alles getan;*

doch weicht nicht hinter dem Herrn ab, sondern dienet dem Herrn von ganzem Herzen.

21. Und weicht nicht dem Eiteln nach, denn es nutzt nicht und kann nicht erretten, weil es ein eitel Ding ist.

22. Aber der Herr verlässt sein Volk nicht, um seines großen Namens willen, denn der Herr hat angefangen, euch ihm selbst zum Volk zu machen.

23. Es sei aber auch ferne von mir, mich also an dem Herrn zu versündigen, dass ich sollte ablassen für euch zu beten und euch zu lehren den guten und richtigen Weg.

24. Fürchtet nur den Herrn und dienet ihm treulich von ganzem Herzen; denn ihr habt gesehen, wie große Dinge er mit euch tut.

25. Werdet ihr aber übel handeln, so werdet beide, ihr und euer König, verloren sein.

1. Historische Einordnung

Dieser Text steht auch historisch zwischen 1. Samuel 11 und 1. Samuel 13. In 1. Samuel 11 finden wir den Sieg des soeben gewählten Königs Saul über Nahas, den König der Kinder Ammons, einem Sohn von Lot (1. Mose 19,29–38), dem Neffen Abrahams (1. Mose 11,27). Es ist traurig genug, wenn Verwandte gegeneinander Krieg führen. 1. Samuel 13 beginnt mit der Aussage, dass Saul ein Jahr lang König gewesen ist, und im 2. Jahr Sauls beginnt dieses 13. Kapitel. Der heutige Text steht daher im 1. Regierungsjahr von König Saul, also zwischen den Jahren 2694 und 2708 der israelischen Zeitrechnung, was zwischen 1067 und 1053 vor Christus liegt. Die Toleranz der Datierung beträgt hier 14 Jahre und gilt immer noch als genau. König Saul regierte 40 Jahre lang (Apostelgeschichte 13,21). In der Bibel wird nicht mitgeteilt, wie alt er bei seinem Regierungsantritt war, aber in 1. Samuel 13 wird bereits eine Militäraktion seines Sohnes Jonathan berichtet. König David war bei seinem Regierungsantritt 30 Jahre alt, er hat zur Zeit des heutigen Textes also noch gar nicht gelebt. Jonathan und David wurden trotz ihres großen Altersunterschieds später ganz dicke Freunde (1. Samuel 18,1). Beide haben in ihrer Jugend einen großen Sieg über die Philister begonnen.

Die historisch-kritische Unart der deutschen Theologie behauptet, das Kapitel 13 sei falsch datiert oder mehrdeutig überliefert. Die Einzelheiten dazu werden aber verschwiegen und nicht ernsthaft vorgerechnet. So tun wir gut daran, den Rat unseres Herrn Jesu Christi zu befolgen, der gesagt hat (Lukas 5,39):

39. Und niemand ist, der vom Alten trinkt und wolle bald des Neuen; denn er spricht: Der Alte ist milder.

Dies kann sich auch auf den älteren der überlieferten Texte beziehen. Bei der Aufzählung der Richter im heutigen Text folgt Luther [1841LF] einer älteren Lesart und übersetzt *Bedan* בִּדָן statt *Barak* בָּרַק, was auch bei der englischen King James Version [1994AV] der Fall ist. Wer dieses Problem ergründen will, der sollte wissen, dass ein fehlender Vokal als „a“ oder „e“ ausgesprochen wird, die Buchstaben Daleth ד und Resch ר sind sich sehr ähnlich, ebenso die Buchstaben Nun נ und Caph כ. Es kommt jedenfalls immer wieder vor, dass auch die Schreibfehler in den Büchern über die Könige Israels akribisch überliefert statt korrigiert werden. Unser Herr Jesus Christus garantiert in seiner Bergpredigt nur, dass die 5 Bücher Moses bis zum Ende von Himmel und Erde unverfälscht überliefert werden (Matthäus 5,18), und das, obwohl Jeremia gerade Textfälschungen des mosaischen Gesetzes anprangert (Jeremia 8,8). Wer dieses Rätsel lösen will, der befasse sich mit der unverfälscht überlieferten Thora der Samariter. Wer sich nur wenig in die Lesarten der hebräischen Schrift einarbeiten will, der darf sich merken, dass *Bedan* eine inzwischen auch sehr alte Lesart des Namens *Barak* ist. *Barak* bedeutet *Blitz* ([1972TH], Stichwort *Barak*, Seite 36), *Bedan* bedeutet *Sohn des Richters* ([1972TH], Stichwort *Bedan*, Seite 38), also eine Kurzform von *Ben Dan*

([1972TH], Stichwort *Dan*, Seite 56). Durch diese offenbar sehr alten Schreibfehler in unserem Text wird der Inhalt zusammengefasst, denn Samuel bestellt Donner und Regen als Zeichen, dass Gott richtet.

Auch in der Matthäuspassion hat uns Johann Sebastian Bach (1685–1750) eine eigentlich unzulässige Quintparallele beim Wort *Blitze* eingebaut, die nur erfahrene Musiker hören. In den jüdischen Synagogen wird heute jedenfalls bei diesem Text *Bedan* statt *Barak* gelesen.

Durch diesen offensichtlichen Fehler ist der Einstieg in die Textauslegung vorbereitet. Die Frage an alle, auch an die Kinder lautet: Was fehlt in diesem Text? – Antwort: *Barak*, der *Blitz*. Wer die Bibel verstehen will, sollte sich nach Möglichkeit *immer* mit der ältesten Textfassung befassen, die er noch verstehen kann. Auf Deutsch ist dies Luthers Übersetzung im Originalwortlaut, hier wurde sogar seelsorgerlich sensibel übersetzt. Wer dagegen Parallelstellen zu einer Computerbibel programmieren will, der sollte die Lesarten von *Barak* und *Bedan* auch denen erläutern, die nicht von klein auf die hebräischen Texte der Bibel in einer Synagoge angehört haben. Wer nur gleiche Schreibweisen in der Bibel für Parallelstellen hält, kommt nicht sehr weit. Der Bibeltext erschließt sich auch heute durch konsequentes Auswendiglernen in der Jugendzeit. Im Alter sind andere Zugänge wichtiger. Und so schreibt der Apostel Paulus an die Korinther (2. Korinther 3,6):

6. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Testaments, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.

2. Übel oder Unrecht?

Samuel hat die Unarten seines Volkes durchschaut. Er hat – wie vorher schon Eli – zwei Söhne, die das Recht Gottes beugen. Als Richter kann er aber dazu erst etwas sagen, wenn nach dem mosaischen Gesetz mindestens zwei Zeugen ein Unrecht bezeugen, wobei falsche Zeugen dann die Strafe erhalten, die sie dem zu Unrecht Beschuldigten zgedachten (5. Mose 19,15–21).

Das Volk Israel hatte sich einen anderen Weg gewählt. Sie wollten das einfache Gesetz Gottes nicht mehr, sondern sie wollten einen König haben, wie ihn alle anderen Völker um sie herum auch hatten. Die neue Unart [1984Luth] der deutschen Theologie übersetzt hier *Unrecht*, obwohl Luther korrekt *Übel* übersetzt. Was ist nun der Unterschied zwischen *Unrecht* und *Übel*? Das wird am ehesten deutlich, wenn wir über eine Heirat sprechen, es muss nicht einmal die eigene sein. Wer jemanden heiratet, von dem ihm alle Freunde und Verwandten dringend abgeraten haben, der hat ein *Übel* gewählt, aber kein *Unrecht* getan. Unrecht hat immer mit Verletzung des Rechtes eines anderen zu tun. Der Begriff *Übel* bezieht sich auch auf die Sachverhalte, bei denen eine törichte Entscheidung gefällt wurde. Und weil Gott uns Freiheit lässt, wird im mosaischen Gesetz gar nicht alles geregelt, was zum Beispiel heute die Regierungen in Europa und Deutschland überregulieren, um sich dadurch immer wieder handlungsunfähig oder sogar strafbar zu machen. Gesetze sollten eigentlich immer nur diejenigen Leute anpassen, die sich selber bemühen, die bereits bestehenden Gesetze und Vorschriften bestmöglich einzuhalten. Eine Heirat wird nirgends per Gesetz verordnet. Die Ehegesetze beziehen sich lediglich auf die Vermeidung von Ehebruch und anderem Unrecht, also auf die Verletzung der Rechte anderer Leute. Auch wer durch seine Heirat ein *Übel* gewählt haben sollte, tut gut daran, die Treue zu erlernen, denn Gott hasst die Ehescheidung.

Nun hat das Volk Israel einen König gewählt und damit Samuel als Richter abgesetzt. Samuel stellt in unserem heutigen Text klar, dass dies keine weise Entscheidung ist, aber er akzeptiert

diesen Weg und wird weiterhin für sein Volk vor Gott treten, so wie Gott auch bereits angefangen hat, dieses widerspenstige Volk Israel zu seinem Volk zu machen. Der Weg mit Gott endet also nicht, wenn wir unweise Entscheidungen treffen. Auch ein Bergführer geht mit seinen Gästen einen Weg nach deren Wunsch, aber der führt dann nicht immer zum Gipfel. Die Möglichkeit, dass sich Israel einen König wählt, wird bereits im mosaischen Gesetz geregelt (5. Mose 17,14–20).

3. Gott ist gegenwärtig

Samuel kennt Gott und hat schon viel mit ihm gesprochen und erlebt. Nun will er sein Volk Israel in diese Erfahrungswelt mitnehmen. Sie hatten zwar bei Eben-Ezer erlebt, wie Gott eingreift und sogar die Philister schlug (1. Samuel 7,1–17), aber das ist schon wieder einige Jahre her, und jeden Tag wird ein neuer Dummer geboren. Damit also auch die Jugend etwas mit Gott erlebt, bittet Samuel zur Zeit der Weizenernte um Donner und Regen.

In den Subtropen am Mittelmeer ist ein solches Ereignis selten. Da regnet es im Sommer kaum, so dass das Getreide wunderbar reifen kann. Samuel bestellt nur Donner und Regen, aber keine Blitze, die auf die Erde schießen. Donner und Regen bedeutet, dass es in den Wolken blitzte und dann auch donnerte, aber es kam kein Blitz auf die Erde, der dort eventuell Schaden angerichtet hätte. Samuel tut sein Leben lang, was Gott will, und nun tut Gott auch einmal, was Samuel bei ihm bestellt.

So konkret ist der Gott Israels für alle Menschen verfügbar. Auch in der deutschen Geschichte haben immer wieder Menschen das Eingreifen Gottes ins Wetter und den Alltag bei ihm bestellt und auch erhalten (Psalm 50,15). Freilich ist Gott nicht unsere Marionette, aber *des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist* (Jakobus 5,16).

Die Alten Germanen hatten auch allerhand Vorstellungen über Gott und den Donner, aber so konkret wie Samuel haben sie das nicht erlebt. Es ist zumindest nichts dazu überliefert.

Auch Samuel warnt deutlich davor, dem *Eitlen* nachzugehen. Die moderne Textfassung [1984Luth] grenzt sich hier gegen nichtige Götzen ab, aber die eigentliche Gefahr ist das eitle Verhalten am Hofe des Königs, um den es hier geht. Fälschungen des Bibeltextes gibt es nicht nur in Israel (Jeremia 8,8), sondern auch in Deutschland, besonders in der Tradition von Johann Albrecht Bengel (1687–1752). Auch Bengel ging dem Eitlen nach, weil er nur den von ihm selber veränderten Bibeltext als maßgeblich behauptete. Die Einzelheiten dazu können in Büchern nachgelesen werden (zum Beispiel [1981Haug] oder [2002Bert]). Alle heutigen deutschen Theologen halten ihn und seine angeblich Systematische Theologie für wichtig.

4. Die Einsicht

Das Volk Israel lässt sich zur Einsicht bewegen und gibt zu, dass die Wahl eines Königs unweise war. Dadurch ändert sich nichts daran, dass nun Saul als König regiert. Ein König lässt sich nur selten wieder absetzen, das haben die Könige so an sich.

Die viel wichtigere Frage an uns ist, welcher der Könige Israels während seiner Regierung Gott am meisten ungehorsam war und somit den größten Schaden auf das Volk Israel gebracht hat, was Samuel am Beginn der Regierungszeit von König Saul bereits vorausgesagt hat. Hierzu dürfen verschiedene Leute verschiedener Meinung sein.

König Saul war Gott wiederholt ungehorsam und wurde von Samuel und später auch von David zurecht gewiesen, was er sich dann mitunter auch sagen ließ. Kurz vor Ende seines Lebens versündigte er sich schwer, weil er den Propheten Samuel von den Toten heraufholen ließ, um ihn zu fragen, was er machen solle. Gott hat das Befragen der Toten in seinem Wort klar verboten (5. Mose 18,9–13). Nun wendet es Gott so, dass Samuel auch in diesem Zustand dem Saul seinen irdischen Untergang am kommenden Tag ankündigt und mit den Worten schließt (1. Samuel 28,19):

19. Dazu wird der Herr Israel mit dir auch geben in der Philister Hände. Morgen wirst du und deine Söhne mit mir sein. Auch wird der Herr das Heer Israels in der Philister Hände geben.

Nun steht etwas vom *Trost der Schrift* (Römer 15,4) in der Bibel, der hier vor allem dann durchleuchtet, wenn wir die Worte Jesu Christi an den einen Schächer am Kreuz zuordnen (Lukas 23,43): *Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein.*

Es gibt viele Spekulationen darüber, ob vor dem Kreuzestod Jesu alle Toten an die gleiche Stelle kamen, aber das ist irrig, wie uns Jesus vor seinem Kreuzestod vom reichen Mann und dem armen Lazarus mitteilt (Lukas 16,19–31). Warum darf Gott dem Saul nach all den Enttäuschungen seines Lebens nicht doch noch einen Platz in der Herrlichkeit bereiten?

Ein weiterer König des Ungehorsams ist König Ahab, den seine Frau Isebel verführte, Böses zu tun. Als Gott durch Elia demselben nach der Ermordung Naboths den Untergang seiner Familie ankündigt, kleidet sich Ahab in einen Trauersack und geht betrübt einher. Dann sagt der Herr zu Elia über Ahab (1. Könige 21,17–29):

29. Hast du nicht gesehen, wie sich Ahab vor mir bückt? Weil er sich nun vor mir bückt, will ich das Unglück nicht einführen bei seinem Leben; aber bei seines Sohnes Leben will ich Unglück über sein Haus führen.

Buße tun heißt immer: *Anerkennung des geltenden Rechtes*. Sobald wir Gottes Recht als gültig in unserem Leben anerkennen, kann er im Gegenzug etwas zu unseren Gunsten bewirken. Isebel tat dagegen nicht Buße. Deshalb sind ihre Nachkommen bis in das 4. Glied im rechtlichen Königsstammbaum Jesu Christi getilgt (2. Mose 34,7; Matthäus 1,8). Und auch bei solchen Ehen gestattet Jesus die Ehescheidung nur im Fall von Ehebruch (Matthäus 5,32).

Und dann gibt es da noch für viele überraschend den König Salomo, der von Gott reich gesegnet und begabt wurde und gegen Ende seines vergleichsweise kurzen Lebens wegen seines Ungehorsams schließlich von Gott abfiel und keinen Raum mehr zur Buße fand. Um dies zu verstehen, lohnt es sich, das Königsgebot aus dem mosaischen Gesetz zu hören, welches Samuel anlässlich der Wahl von König Saul dem Volke Israel vortrug (5. Mose 17,14–20; 1. Samuel 8,9):

14. Wenn du ins Land kommst, das dir der Herr, dein Gott, geben wird, und nimmst es ein und wohnst darinnen und wirst sagen: Ich will einen König über mich setzen, wie alle Völker um mich her haben;

15. So sollst du den zum Könige über dich setzen, den der Herr, dein Gott, erwählen wird. Du sollst aber aus deinen Brüdern einen zum Könige über dich setzen. Du kannst nicht irgend einen Fremdem, der nicht dein Bruder ist, über dich setzen.

16. Allein, dass er nicht viele Rosse halte, und führe das Volk nicht wieder in Ägypten um der Rosse Menge willen, weil der Herr euch gesagt hat, dass ihr hinfort nicht wieder durch diesen Weg kommen sollt.

17. Er soll auch nicht viele Weiber nehmen, dass sein Herz nicht abgewandt werde; und soll auch nicht viel Silber und Gold sammeln.

18. Und wenn er nun sitzen wird auf dem Stuhl seines Königreichs, soll er dies andere Gesetz von den Priestern, den Leviten, nehmen und auf ein Buch schreiben lassen.

19. Das soll bei ihm sein, und soll darinnen lesen sein Leben lang; auf dass er lerne fürchten den Herrn, seinen Gott, dass er halte alle Worte dieses Gesetzes und diese Rechte, dass er danach tue.

20. Er soll sein Herz nicht erheben über seine Brüder, und soll nicht weichen von dem Gebot, weder zur Rechten noch zur Linken, auf dass er seine Tage verlängere in seinem Königreich, er und seine Kinder in Israel.

Gegen sehr viele dieser Ausführungen hat Salomo wissend verstoßen, denn er wurde wie kein anderer König von Kind auf mit dem mosaischen Gesetz vertraut gemacht. Wieso hat er sich dann nicht daran gehalten? Der Apostel Johannes führt dazu aus (1. Johannes 2,15–17):

15. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.

16. Denn alles, was in der Welt ist, nämlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt.

17. Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.

Bis heute ist es bei allen Israeliten nicht üblich, Salomo direkt zu kritisieren. Das muss an anderer Stelle vertieft werden. Der Sonnenkönig Louis XIV in Frankreich orientierte sich jedenfalls an Salomo und leistete sich in aller vermeintlichen Bescheidenheit ein paar Frauen weniger als Salomo, um so, wie er meinte, das Himmelreich sicher zu haben. Seine Geheimgänge im Schloss Versailles zu den Betten seiner Dienerinnen können auch heute noch besichtigt werden, falls es dazu eine Führung gibt. Da ist von vorbildlichem Vorleben, wie die bestehenden Gesetze, Rechte und Pflichten bestmöglich einzuhalten sind, überhaupt nichts mehr zu finden. Die katholische Kirche vermied es, den Lebenswandel von Louis XIV zu korrigieren, denn auch sie profitierte von seinem verschwenderischen Lebensstil. Louis XVI war dann schließlich auch noch ein Spötter und prägte den Spruch: „Nach mir die Sündflut!“ (vergleiche 1. Mose 8,21–22), so dass es nicht wundern muss, dass seine Herrschaft im Jahre 1789 durch die Französische Revolution abgelöst wurde.

Auch in Deutschland gab es Buhlenkönige, etwa einen *August* in Sachsen, der sich den Zunamen *der Starke* gab, aber er war eher ein dummer August, weil er nicht bedachte, wie kurz das Leben auf dieser Erde im Vergleich zur Ewigkeit ist. Andere deutsche Herrscher haben dagegen das mosaische Königsgebot ernst genommen und nach Möglichkeit befolgt, zum Beispiel unser früherer Bundespräsident *Karl Carstens*, dem wir den § 232 c StGB verdanken, welcher lautet:

Die Unterlassung der Hilfeleistung ist strafbar.

Gesetzesanpassungen müssen nicht immer viele Worte enthalten.

Und so sind wir nun gefragt, ob wir bei den elitären Kreisen mitmachen wollen, wo sie sich gegenseitig nur etwas vormachen, oder ob uns das Helfen wichtiger ist, denn Not gibt es auch heute in unserem Land und unserer Stadt zur Genüge (Johannes 12,8).

Unser Herr Jesus Christus kam vom Himmel auf die Erde und erniedrigte sich selbst bis zum Tod am Kreuz (Epheser 2,5–11). Wer ihm nachfolgt, meidet eitle Ehrungen und will seine Frömmigkeit nicht öffentlich zur Schau stellen, denn sonst hätte er seinen Lohn schon dahin (Matthäus 6,1–4). In dieser Welt erzeugt der Gehorsam Christi Verachtung und Verfolgung. Wer das in seinem Leben nicht in Kauf nehmen will, ist noch ein Anfänger im Glauben.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[1972TH]

(Merrill C.) Tenney, (Joachim) Hoene: *Namen und Begriffe der Bibel*, deutsche Übersetzung von: *Handy Dictionary of the Bible*, Verlag Hermann Schulte Wetzlar, 1. Auflage, (1972)

[1981Haug]

(Richard) Haug: *Reich Gottes im Schwabenland*, Linien im württembergischen Pietismus, Ernst Franz Verlag, Metzingen /Württemberg, (1981)

[1984Luth]

(Martin) Luther: *Die Bibel nach der deutschen Übersetzung Martin Luthers*, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (1984)

[1994AV]

King (James): *The Bible, Authorized Version*, Oxford University Press, (1994)

[2002Bert]

(Lothar) Bertsch: *Johann Albrecht Bengel, seine Lebensgeschichte: Ein Leben für Bibel und Wahrheit*, Hänssler Verlag, (2002)

[2025Süd]

(Norbert) Südland: *Bibelstunde in der Altpietistischen Gemeinschaft Aalen*, Aalen, (2024)